

A. Fachwissenschaft

Gymnasium 104, 1997, H. 5: H. Schlange-Schöningen, Konstantin der Große und der ‚Kulturkampf‘. Bemerkungen zur Bewertung des ersten christlichen Kaisers in Th. Mommsens Röm. Kaisergeschichte, 385ff.; K.-H. Stanzel, Xenophontische Dialogkunst. Sokrates als Gesprächsführer im Symposion, 399ff.; A. Fürst, Freundschaft als Tugend. Über den Verlust der Wirklichkeit im antiken Freundschaftsbegriff, 413ff.; P. Dräger, Der Nebenflußkatalog und ein unentdecktes Strukturprinzip in Ausonius' Mosella, 435-461. - **Hermes** 125, 1997, H. 3: C. O. Pavese, Sulla ‚Thebais‘ di Stesicoro, 259ff.; D. Sertean, War Thukydides ein Lügner? 269ff.; P. Lautner, Zu Platon, Tim. 37 A 6, 294ff.; M. Tziatzi-Papgianni, Eine gekürzte Fassung der delphischen Sprüche der Sieben Weisen, 309ff.; J. Korpanty, Syllabische Homophonie in lateinischer Dichtung und Prosa, 330ff.; H. Bernsdorff, Arachnes Efeusaum (Ov. Met. 6, 127-8), 347ff.; P. Murgatroyd, Apuleian Ecphrasis: Cupid's Palace at Met. 5.2.2, 357-66. - **Historia** 46, 1997, H. 3: D. A. March, Konon and the Great King's Fleet 396-394, 257ff.; L. de Libero, Die Freund-Feind-Klausel in den Beziehungen Roms zu griechischen und italischen Staaten, 270ff.; M. Siani-Davies, Ptolemy XII Auletes and the Romans, 306ff.; I. König, Die Postumus-Inschrift aus Augsburg, 341ff.; Th. Urbainczyk, Observations on the Differences between the Church Histories of Socrates and Sozomen, 355-373. - **Museum Helveticum** 54, 1997, H. 3: S. Alessandri, Alessandro Magno e i Celti, 131ff.; A. Giovanni, Les relations de parenté entre cités grecques, 158ff.; J. Delz, Nachlese zu Silius Italicus, 163ff.; ders., Zwei Korruptelen in Suetonius ‚De Grammaticis et Rhetoribus‘, 175f.; R. Wachter, Philotechninis rebus, 177-181. - **Göttingische Gelehrte Anzeigen** 249, 1997, H. 1/2: U. Wülter über A. Demandt, Antike Staatsformen, 1ff.; A. Graeser über F. von Kutschera, Platons Parmenides, 12ff.; E. Baltrusch über M. Jehne, Koine Eirene, 30ff.; A. Schubert über neuere Studien zum antiken Skeptizismus, 43ff.; E. Lohse über

Theologie der Rechtfertigung im kritischen Disput: Paulus, 66ff.; M. Vielberg über M. Hose, Erneuerung der Vergangenheit, 82ff.; M. Junkelmann über D. Baatz, Bauten und Katapulte des römischen Heeres, 96ff.; F. Rädle über R. Bäumer-L. Scheffczyk (Hrsg.), Marienlexikon, 119-128. - **Gnomon** 69, 1997, H. 5: A. Dihle über G. Anderson, Sage, Saint and Sophist. Holy men and their associates in the Early Roman Empire, 385-388; P. Riemer über P. J. Schwindt, Das Motiv der ‚Tagesspanne‘ - Ein Beitrag zur Ästhetik der Zeitgestaltung im griechisch-römischen Drama, 398-403. - H. 6: A. H. Sommerstein über J. Latacz, Einführung in die griechische Tragödie, 481-484; W. Suerbaum über die ‚Enciclopedia virgiliana‘, 498-508. - H. 7: R. L. Fowler über R. Kassel, Kleine Schriften, 577-582; L. Braun über W. S. Anderson, Barbarian Play: Plautus' Roman Comedy, 599-602; E. Heck: Nachruf Hildebrecht Hommel, 651-656 (mit Photo). - H. 8: F. Lochner über P.-Y. Lambert, La langue gauloise, 716-718; E. A. Schmidt über W. Clausen, A. Commentary on Virgil, Eclogues, 720-722. - **Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg** 41, 1997, H. 3 & 4: Ein Denkmal für Procill, den ‚Halbwilden‘? Zu Caesar BG I 47 und 53, 38-46; 72-82. - **Vox Latina** 33, 1997, H. 129: D. Müller, De Herodoti itineribus nuper retractatis, 310-327.

ECKART MENSCHING

B. Fachdidaktik

Der **Altsprachliche Unterricht**, Heft 4+5/97, beschäftigt sich intensiv mit einem einzelnen, seit der Antike in Literatur und Kunst immer wieder rezipierten Thema: „Mythen erzählen: Medea“. P. GUMMERT stellt zunächst „Medea in den ‚Argonautika‘ des Apollonios Rhodios“ vor, dazu gehört eine Nacherzählung des Inhalts für den Gebrauch im Unterricht. - Christine BINROTH-BANK („Der Monolog der Medea in Ovids ‚Metamorphosen‘“) zeichnet Ovids besondere Darstellung der Medea nach: „...ein psychologisch einfühlsames Bild vom Seelenkampf des lieben-

den Mädchens, das dadurch eine ganz eigene, von den Vorgängern abweichende Gestalt erhält“.- R. KLIMEK-WINTER (ΔΕΙΝΗ ΓΑΡ - Medea bei Euripides) versteht die Tragödie des Euripides als eine Auseinandersetzung mit der traditionellen Stellung von Mann und Frau: „Bei Medea liegen also nicht Emotionalität und Rationalität miteinander im Streit, sondern es sind unterschiedliche gesellschaftliche Erwartungen, soziale Engramme sozusagen, die miteinander im Konflikt stehen“. - Senecas „Medea“ sind zwei Beiträge gewidmet: Karin HASS: „Medea nunc sum. Medeas Schlussmonolog und der Aufbau von Senecas ‚Medea‘“ („Durch die Annahme einer textübergreifenden zirkulären Struktur der Tragödie wird gerade das Sühnemotiv ... zu einem für diese Erzählung des Medea-Mythos notwendigen, ja zentralen Element.“) und Anna CHRISTOPH: „Dramatik der Grammatik: ‚Medea‘ als Programm bei Seneca.“ („In der Grammatik des Textes zeigt sich ein regelrechtes programmatisches Gerüst“). - Weitere Beiträge beschäftigen sich mit der späteren Rezeption des Medea-Themas: Sigrid FISCHBACH: „Medea bei Seneca und bei Anouilh“, U. REINHARDT: „Die Kindermörderin im Bild. Beispiele aus der Kunsttradition als Ergänzung literarischer Texte zum Medea-Mythos“, Barbara FEICHTIGNER: „Medea sehen. Pier Paolo Pasolinis Film ‚Medea‘ im Unterricht“, K. TÖCHTERLE: „Medea nach dem Drama: Heiner Müller, ‚Medeamaterial‘“ und Ute SCHMIDT-BERGER: „Christa Wolfs ‚Medea‘. Eine feministische Transformation des Mythos“. - In der Rubrik schließlich stellen Maja TSCHIMBEN und M. KORENJAK („Medea und Jason auf der Puppenbühne“) endlich einmal eine Medea-Komödie vor: „Medeacrocodiloiasonomachia“. - **AU 6/97**, nach Abschluss der Redaktion des vorliegenden Heftes erschienen, ist anlässlich des 500. Geburtstags am 16. 2. 1997 ganz dem Wirken und der Fortwirkung von Philipp Melanchthon gewidmet (vgl. schon MDAV 4/96 und FORUM CLASSICUM 3/97) und wird in der nächsten Zeitschriftenschau vorgestellt.

HARTMUT SCHULZ, Berlin

In **Gymnasium** Heft 5, 1997, 399-412 kommt K.-H. STANZEL („Xenophontische Dialogkunst. Sokrates als Gesprächsführer im Symposion“) zu dem Schluss, dass „Sokrates sich als Gesprächsführer im xenophontischen Symposion im Grunde nicht anders verhält als in den platonischen Dialogen.“ - A. FÜRST skizziert die faktische Bedeutung und die ethische Bewertung der Freundschaft von Aristoteles bis Jamblich und bestimmt mehrere Konstanten des antiken Denkens, welche sich in der Entwicklung der antiken Freundschaftstheorie spiegeln: „Freundschaft als Tugend. Über den Verlust der Wirklichkeit im antiken Freundschaftsbegriff“ (413-433).

Heft 5, 1997 der Zeitschrift **Antike Welt** beginnt mit Untersuchungen an der ägyptischen Mumie im Archäologischen Museum zu Kraków: „Eine Mumie unter dem Mikroskop“ (369-373) von K. BABRAJ und Hanna SZYMANSKA. - E. KÜNZL und H. ENGELMANN schreiben über „Römische Ärztinnen und Chirurgen. Beiträge zu einem antiken Frauenberufsbild“ (375-379): Anhand der erhaltenen Instrumente und Geräte, die auf den Beruf der Verstorbenen hinweisen, aber auch deren Kombination mit den erhaltenen Skelettresten zeigt sich, dass der Beruf der Ärztin und Chirurgin in der römischen Zeit weiter verbreitet war, als zu Beginn unseres Jahrhunderts. - Mit den Augen eines Technikers versucht J. KNAUSS eine wasserwirtschaftliche Deutung einiger architektonischer Reste in der Nähe von Mykene und bringt sie in Verbindung mit literarischen Äußerungen der Ilias und Odyssee zu einem Stausee der Mykener: „Agamemnónēion phréar“. Der Stausee der Mykener“ (381-395). - Der Wettlauf der Archäologen gegen die Städteplaner in Beirut, aus dessen Trümmern in der Nachkriegszeit zahlreiche geschichtsträchtige Ruinen zum Vorschein gekommen sind, steht im Mittelpunkt des Beitrages von Héléne SADER: „Den Ruinen entsteigt die Vergangenheit. Archäologie in Beirut“ (397-406). - Von einem aufsehenerregenden Fund berichtet D. BERGES: „Siegel aus Karthago - Spiegelbilder des Lebens. Die Tonsiegel aus dem Archiv eines punischen Tempels“ (407-414). - Bei Ausgrabungen in Gordion entdeckte, in lebhaften Farben erhaltene Dachterrakotten hält Jutta BÖRKER-KLÄHN für die Darstellung von Mario-